Nr. 71 Dienstag, 28. März 1916. 135. Jahrgang.

Laibacher Zeitung

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K, halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklošičstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklošičstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 21. März d. J. dem Senatspräsidenten des Verwaltungsgerichtshofes Johann Ritter von Sawicki taxfrei den Orden der Eisernen Krone zweiter Klasse und dem Rate dieses Gerichtshofes Wilhelm Jenny das Komturkreuz des Franz Josef-Ordens mit dem Stern allergnädigst zu verleihen geruht.

Den 24. März 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XL. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 25. März 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XLI. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 24. März 1916 (Nr. 70) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

„Le pacte d'amour" par Le Nimois, G. Leboucher, libraire-éditeur Montreal (Canada).

„Nadia, amours russes" par Nemo.

„G. A. Borgese, La Nuova Germania, Torino, Fratelli Bocca Edittori, 1909".

Politische Uebersicht.

Laibach, 27. März.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des **italienischen Generalstabes** vom 24. März: Feindliche Kolonnen auf dem Marsche im Abschnitte des oberen Astico-Tales beim Kampfpunkte des Val d'Assa und auf den Bergen östlich des Fasinatales wurden gestern von unserer Artillerie angegriffen. Diese beschoß auch einen beladenen Materialzug im Bahnhofe von Caldonazzo. Im Cordevoletale erweiterten unsere Truppen im heftigen Schneesturme ihren Besitz am Hange nordöstlich des Fasso di Mezodi und besetzten ferner die Ortschaften Vallazza und Ruaz im Tale. In Karnien griff in der Nacht auf den 23. eine feindliche Abteilung in weißen Überkleidern unsere Stellungen am linken Ufer des Rio di Lanza (oberes Chiassotal) an, wurde aber sofort zurückgeschlagen. An der Isonzofront dauerte gestern der Geschützkampf fort mit langen Unterbrechungen infolge Nebels und andauernden Regens. Unsere Artillerie bombardierte den Bahnhof von Santa Lucia-Tolmein und die Ortschaft Modrejce, wo Truppenbewegungen gemeldet waren. — Bericht vom 25. März: Im Raume von Rovereto am 23. Artilleriekämpfe, auf welche in der Nacht kleinere feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen bei Alt-Mori (Rio Cameras, Etsch) und Potrich (Val Terragnola) folgten, welche alle zurückgewiesen wurden. Fortwährend schlechtes Wetter beeinträchtigte die Artillerietätigkeit am Isonzo. Lebhafte Tätigkeit nur bei Tolmein und auf den Höhen nordwestlich von Görz.

Über Einladung des Deutschen Nationalverbandes wurden am 25. d. M. in Wien die zwanglosen Besprechungen, deren erste in Budapest am 30. Jänner stattfand, zwischen **österreichischen** und **ungarischen Parlamentariern** fortgesetzt. Der Obmann des Deutschen Nationalverbandes Abg. Dr. Gustav Groß begrüßte die erschienenen ungarischen Parlamentarier mit einer Ansprache, in der er darauf hinwies, daß durch die Besprechungen eine nicht unwesentliche Besserung im Verhältnisse der beiden Staaten zueinander und im Verhältnis der Volksvertreter Österreichs vorbereitet werden sollte. In der großen Zeit, wo ungarische und deutsche Truppen mit gleichem Heldenmute, mit gleicher Todesverachtung und gleicher Opferwilligkeit das gemeinsame Vaterland verteidigen, dürfen wir wohl hoffen, daß auch im Innern der Friede hergestellt wird zwischen den führenden Völkern der beiden Staaten zum Heile und Segen dieser wie der gesamten Monarchie. Der gewesene ungarische Unterrichtsminister von Berzeviczy dankte in seiner Erwiderung für die herzliche Begrüßung und fuhr fort, daß die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung des in diesem Kriege so glänzend bewährten Dualismus uns ebenso zu Gegnern der alten zentralistischen Reichsidee als zu Gegnern einer föderalistischen Zersetzung der Monarchie machen müsse. Durch den Ausgleich dürfe nicht ein Teil auf Kosten des anderen gekräftigt werden, sondern beide Teile müssen auch wirtschaftlich stark sein, denn nur dann werden wir den von allen Seiten drohenden Gefahren die Stirne bieten können. Der Ausgleich darf in keinem der beiden Teile das bittere Gefühl der Hintansetzung und der Beeinträchtigung hinterlassen. Eine freundschaftliche Aussprache mit den maßgebenden Parlamentariern von hüben und drüben kann diesen erwünschten Sieg der gegenseitigen Billigkeit nur fördern.

„Wieder ein finanzieller Hauptsieg Deutschlands", schreiben die „Neuesten Züricher Nachrichten" zu dem Ergebnisse der **vierten deutschen Kriegsanleihe.** In London, Paris, Petersburg und Rom muß man zur Einsicht gelangen, daß von einer finanziellen Niederwerfung des Deutschen Reiches und damit des Vierbundes, nie und nimmer die Rede sein kann. Darin liegt der Entscheidungssieg. Stark und ungebrochen steht die deutsche Finanzkraft da, während Rußland längst schachmatt ist; Italien desgleichen, während Frankreich sich im raschen Niedergang befindte und England in seinen Grundfesten erschüttert ist. Es liegt etwas wirtschaftlich nie Dagewesenes in dieser Geldwehr des deutschen Volkes. Mehr aber als die klingende ringt uns die sittliche Seite Bewunderung ab. Zwanzig furchtbare Kriegsmonate lasten nun auf Reich und Volk; aber es hält in unerschütterlichem Vertrauen auf seine Führung aus in der Liebe zum Vaterlande, in der beispiellosen Hingabe an dieses, in beispiellosem Opfermut. Ein solches Volk ist nicht bloß groß im Kriege, es wird auch groß sein nach dem Kriege: ein Männervolk, ein Führervolk.

Die englische Admiralität teilt mit, daß am 29. Februar in der Nordsee ein Kampf zwischen dem bewaffneten deutschen Hilfskreuzer „Greif", der als norwegisches Handelsschiff maskiert war, und dem britischen Hilfskreuzer „Alcantara" stattfand. Das Gefecht führte zum Verluste beider Schiffe. Der deutsche Hilfskreuzer wurde durch Kanonenfeuer, die „Alcantara" (15.850 Tonnen) offenbar durch einen Torpedo zum Sinken gebracht. Fünf Offiziere und 15 Mann von der Gesamtbesatzung wurden aufgenommen und zu Gefangenen gemacht. Die britischen Verluste betragen fünf Offiziere und 69 Mann. Es verdient, festgestellt zu werden, daß der Feind während des ganzen Kampfes über die norwegischen Farben, die auf die Schiffswände gemalt waren, hinwegfeuerte. Diese Nachricht wird erst jetzt veröffentlicht, da aus einer drahtlosen

Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagsspende!

Ursula.

Roman von **Courts-Mahler.**

(58. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Eine Stunde später saßen die beiden Damen in dem großen Landauer. Bubi auf den Armen seiner Amme wurde auf den Rücksitz placiert, und der hellgraue, elegante Kinderwagen kam auf den Bock neben dem Kutscher.

Dann ging es in scharfem Trab auf der Landstraße dahin. Die helle Sonne lachte zu dem Vorhaben der beiden Frauen.

Gegen drei Uhr hielt der Landauer an der Herrenfelder Parkgrenze. Der Kinderwagen wurde herabgehoben, die spitzenbesetzten Kissen aufgeschüttelt und Bubi hineingelegt. Mit sorgenden Händen band ihm Lotti ein frisches Lätzchen vor, wischte noch einmal säubernd über das rosige Kinderantlitz und dann schob sie langsam und vorsichtig den Kinderwagen vor sich her in den Herrenfelder Park hinein.

Ursula stieg wieder in den Wagen und fuhr bis vor das Herrenhaus. Sie ließ sich den Herrschaften melden und wurde empfangen.

Frau von Herrenfelde unterhielt sich artig und höflich mit ihr. Ursula glaubte zu bemerken, daß die alte Dame nicht ganz so ruhig und kühl wie sonst war. Nun wagte sie den ersten Anlauf.

„Es hat mir so leid getan, daß ich der Taufe Ihres Enkels nicht beiwohnen konnte, Frau von Herrenfelde. Sie waren doch gewiß zugegen?"

Die Augenlider der alten Dame zuckten nervös.

„Nein," sagte sie kurz.

„O, wie schade. Der kleine Dolf ist doch ein reizendes, süßes Kerlchen, nicht wahr?"

Frau von Herrenfelde nahm eine abweisende Miene an und sah zur Seite. So konnte Ursula dem alten Herrn verstohlen ein Zeichen machen. Er verstand es nicht, begriff nur sofort, daß Ursulas Besuch eine bestimmte Absicht zugrunde lag.

„Ich habe ihn nicht gesehen," sagte die alte Dame indessen mit etwas unsicherer Stimme.

„Nicht gesehen? Überhaupt noch nicht gesehen?"

„Nein."

„Frau von Herrenfelde — ich wünschte, Sie könnten sich dazu entschließen. Er ist ein echter kleiner Herrenfelde. Mir scheint, er gleicht Ihrem verstorbenen Sohn Dolf sehr. Er trägt ja auch seinen Namen. Frau Lotti bestand darauf, sie sagte: Vielleicht ist er einst imstande, seine arme Großmama über den Verlust ihres Sohnes zu trösten."

Die alte Dame klopfte nervös auf die Armlehne ihres Sessels.

„Wozu sagen Sie mir das?"

„Ich glaubte, Ihnen damit eine Freude zu machen."

„Für mich gibt es keine Freude mehr."

„O, sagen Sie das nicht. Wenn Sie nur wollten. Den kleinen Dolf sollten Sie recht oft um sich haben. Mich hat er das Lachen auch wieder gelehrt."

Und sie erzählte von all den kleinen Wundertaten des winzigen Menschleins. Und Frau von Herrenfelde unterbrach sie nicht. Erst hielt sie ihre unbewegliche Miene fest, dann stieg langsam helle Röte in ihr starres Gesicht. Die Augen belebten sich und um den Mund zuckte es leise.

Ursula entging dies alles nicht.

Plötzlich erhob sie sich und eilte mit einer flüchtigen Entschuldigung hinaus. Gleich darauf kehrte sie zurück, ein weißes, zappelndes Bündel im Arm. Das legte sie der vollständig überraschten alten Dame in den Schoß.

„Sehen Sie zu, ob ich zuviel gesagt habe!" rief sie erregt.

Frau von Herrenfelde saß da und sah fassungslos auf das Menschenbündelchen herab.

Da streckten sich ein paar winzig kleine Händchen heraus und krabbelten an den blanken schwarzen Knöpfen ihrer Bluse. Und das kleine feuchte Mäulchen sprudelte so drollig wuschelndes Zeug. Die großen, blauen Kinderaugen lachten so klar und unverzagt in die der Großmutter — ihr wurde eigen warm und schwül zumute. Unwillkürlich beugte sie sich ein wenig herab. Da faßte Bubi mit seinen ungeschickten Händen in ihr Gesicht und krähte vergnügt über seine Heldentat. Bei der Berührung mit den warmen, weichen Händchen zuckte die alte Frau zusammen. Ein tiefer Seufzer hob ihre Brust und leise schob sie die eine Hand unter das Bündelchen, um es vor dem Fallen zu behüten.

(Fortsetzung folgt.)

losen deutschen Meldung hervorgeht, daß der Feind erfuhr, daß der Dampfer „Greif", der das Beispiel der „Möwe" nachahmen wollte, zerstört werde, ehe es ihm gelang, unsere Patrouillenlinien zu passieren. Notiz des Wolff-Bureaus: Selbstverständlich hat der „Greif", wenn er sich auch vorher einer erlaubten Kriegslist bediente, um Beginne des Kampfes die deutsche Kriegsflagge gesetzt. — Das Reuter-Bureau meldet: Aus den Einzelheiten über das Gefecht in der Nordsee am 29. Februar geht hervor, daß der Kampf sehr heftig war; das feindliche Schiff war viel stärker bewaffnet als die „Alcantara". Das englische Schiff wurde schwer beschädigt, aber es hatte doch den Anschein, daß es aus dem Kampfe siegreich hervorgehen würde, bis es offenbar von einem Torpedo getroffen wurde. Die beiden Dampfer schossen einander in Stücke. Die „Greif" sank zuerst, bald darauf auch die „Alcantara". Es waren rasch britische Zerstörer zur Stelle, welche die Überlebenden aufnahmen. Wie berichtet wird, brachten die Zerstörer ein deutsches Unterseeboot zum Sinken. Die überlebenden Deutschen wurden nach Edinbourg gebracht. Einer von ihnen starb und wurde mit militärischen Ehren begraben. (Notiz des Wolff-Bureaus: Wie wir von zuständiger Seite erfahren, trifft die Nachricht von der Versenkung eines deutschen Unterseebootes nicht zu.)

Das Wolff-Bureau meldet: „Aftenposten" bringt eine Meldung ihres Pariser Korrespondenten, derzufolge von **fünf deutschen Unterseebooten,** welche an der **Marokko-Küste** aus neutralen Dampfern ihren Brennstoffvorrat ergänzten, zwei durch ein englisches Geschwader vernichtet worden seien. Wir erfahren dazu von zuständiger Stelle, daß die Nachricht völlig aus der Luft gegriffen ist.

In der am 24. d. M. stattgehabten Sitzung der **französischen Kammer** bezeichnete der Abg. **Guernier** in einer Interpellation als Ursache der ungeheuren **Frachtteuerung** unter anderem die durch die **deutschen Tauchboote** verursachten **Schiffsverluste,** welche durch die wenigen Neubauten bei weitem nicht ausgeglichen würden. Als Beispiel führt er an, daß die Fracht von England nach Marseille vor dem Kriege 15 Schilling kostete, jetzt aber 115 bis 130 Schillinge betrage. Das genüge, um das Land an den Ruin zu bringen. Die Reeder hätten im Jahre 1915 500 Millionen an Kriegsgewinnen eingestrichen.

In der **französischen Kammer** beantwortete der Unterstaatssekretär des Marineamtes Nail eine Anfrage über die **Schiffahrtsfrachtenkrise.** Er erklärte, die Hauptgründe für die Erhöhung der Frachtsätze seien die Unternehmungen an den Dardanellen und in Salonichi sowie der Unterseebootkrieg. Der Minister für die öffentlichen Arbeiten habe die nötigen Maßregeln getroffen, um die Verstopfung der Häfen zu beheben. Die Regierung werde binnen kurzem der Kammer über die Durchführung dieser Maßregeln berichten. Die Lösung des Problems liege in der Verständigung zwischen den Alliierten. Diese werde durchgeführt werden, um dem Lande den Druck der allzu großen Lebensmittelteuerung zu ersparen. Die Frachtenkrise sei das Lösegeld des Sieges und die Feinde Frankreichs wären glücklich, wenn sie anstatt der Lebensmittelkrise, unter der sie jetzt litten, einer Frachtenkrise ausgesetzt wären. (Lebhafter Beifall.) Die Kammer nahm durch Erheben der Hände eine Tagesordnung an, in der die Erklärung der Regierung zustimmend zur Kenntnis genommen wurde.

Aus dem Haag wird gemeldet: Die Regierung teilte den Schiffahrtsinteressenten mit, daß sie zur Verminderung der Gefahren, welche die **Schiffahrt im Kanal** läuft, folgende Vorkehrungen zu treffen beabsichtigt: Erstens soll beim Leuchtschiff Noordhinder ein Fahrzeug stationiert werden, das mit einer Einrichtung für drahtlose Telegraphie versehen ist und bei eventuellen Unfällen Hilfe leisten soll. Zweitens werden einmal täglich Schiffe, die sich dazu melden, von Schleppdampfern, die als Minenfeger ausgerüstet sind, zwischen dem Leuchtschiff Noordhinder und den englischen Territorialgewässern eskortiert werden. Die Regierung fügt hinzu, daß sie durch diese Maßregeln keinerlei Verantwortung auf sich nehmen will, insbesondere weist sie darauf hin, daß die Gefahren in den englischen Territorialgewässern durch die vorgesehenen Maßregeln nicht vermindert werden. Sie spricht die Überzeugung aus, daß die Unfälle der letzten Monate zu dem Schluß berechtigen, daß die Fahrt um Schottland viel weniger gefährlich sei, als die Fahrt durch den Kanal. Sie glaubt jedoch, auch bei einer Wahl des Kanalweges ihrerseits alles tun zu müssen, um die damit verbundenen Gefahren zu vermindern. Die Verantwortung für die Wahl des Weges müssen nach wie vor die Interessenten selbst tragen.

Infolge der verschiedenen Kommentare in den holländischen Blättern über die etwas kurz gefaßte Erklärung der britischen Admiralität, betreffend den Unfall der „**Tubantia**", hat der britische Gesandte im Haag der niederländischen Regierung folgende amtliche Mitteilung gemacht: Die britische Admiralität ist in der Lage, nachträglich festzustellen, daß in dem Gebiete, in welchem die „Tubantia" zerstört worden war, keine britischen Minen gelegt wurden und daß sich zu der Zeit, als sich die Gewalttat ereignete, weder ein britisches Unterseeboot noch ein anderes britisches Kriegsschiff in der Nachbarschaft befand. Sobald die Notsignale der „Tubantia" in Harwich eingetroffen waren, sind ein britisches Torpedoboot und mehrere Zerstörer mit Volldampf ausgefahren, um bei der Rettungsarbeit zu helfen. Aber das ist die einzige Beziehung irgend welcher Art, in der die britische Flotte zu dem bedauernswerten Vorfall steht. Es kann bemerkt werden, daß es absolut gegen jeden gesunden Menschenverstand ist, anzunehmen, daß die britische Regierung für den Verlust des holländischen Liniendampfers verantwortlich ist. Es ist die erklärte Politik Deutschlands, Großbritannien durch die Vernichtung aller Schiffe kriegführender oder neutraler Länder, die mit seinen Häfen Handel treiben oder sich doch seinen Küsten nähern, zu isolieren. Über die Moral dieser Politik braucht nichts gesagt zu werden. Offenbar besteht sie im wesentlichen darin, alle Wasserwege, von denen Großbritannien für die Versorgung des Landes abhängt, für die Schiffe aller Länder unsicher zu machen. Es ist unmöglich anzunehmen, daß Großbritannien im Begriffe ist, Deutschlands Absichten dadurch Vorschub zu leisten, daß es ihm hilft, diese Politik durchzuführen und die Sicherheit des neutralen Handels durch Minen und Torpedos zu gefährden.

Die **Holland-Amerika-Linie hat beschlossen,** ihren großen Dampfer **„Rotterdam"** aus der Fahrt zu nehmen, da es im Falle eines Unglückes nicht möglich wäre, das Schiff früher als in drei bis fünf Jahren nach Friedensschluß zu ersetzen.

Ein vom Präsidenten der **französischen Republik** und dem Finanzminister unterzeichneter Erlaß erhöht die Höchstziffer der **Banknotenausgabe,** die durch Erlaß vom 11. Mai 1915 einstweilen auf 15 Milliarden festgesetzt worden war, auf 18 Milliarden.

Die „London Gazette" veröffentlicht eine weitere Liste von **Firmen im Ausland,** mit denen wegen ihrer **deutschen Verbindungen der Handelsverkehr** verboten ist. Die Liste umfaßt 39 Firmen in Argentinien und Uruguay, 56 in Brasilien, 28 in Ecuador, 17 in Peru, vier Firmen, die in allen Staaten Zentral- und Süd-Amerikas vertreten sind, 1 in Holland, 41 in Holländisch-Ostindien, 15 auf den Philippinen, 36 in Portugal und 45 in Spanien. Die „London Gazette" veröffentlicht gleichzeitig eine Verordnung, welche die Liquidierung von weiteren 10 Firmen in England, die deutsche Verbindungen haben, verfügt, wodurch die Gesamtzahl der Liquidierungen auf 72 steigt.

Eine amtliche englische Mitteilung besagt, daß in Anbetracht der befriedigenden Lage in Ägypten eine **Reorganisation der Truppen in Ägypten** vorgenommen wurde. General A. Murray hat den Oberbefehl in Ägypten übernommen. General Maxwell hat sich nach England begeben.

Anknüpfend an die nach dem Berichte des deutschen Generalstabes selbst für russische Begriffe **ungeheuren russischen Verluste an der Düna** schreibt „Echo de Bulgarie": Diese russischen Begriffe bestehen in entsetzlicher Vergeudung der lebenden Kräfte der russischen Armee, um die Fehler der Organisation und der allgemeinen Mißwirtschaft zu verhüllen. Dabei will das russische Oberkommando durch Opferung reichlichen und folgsamen Menschenfleisches über die vollendeten technischen Hilfsmittel des Feindes den Sieg davontragen und die künstlichen Hindernisse durch Leichenhaufen ersetzen. Die Illusion, daß mit solchen Mitteln der Sieg errungen werden kann, ist heute vollständig geschwunden. Die allgemeine Mißstimmung wird außerdem durch das Entsetzen über die innere **Korruption** vergrößert. Rußland macht eine schwere Krankheit durch, deren Folgen noch nicht abzusehen sind.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

— (**Kriegsauszeichnung.**) Seine Majestät der Kaiser hat dem Hauptmann Adolf Kilar des IR 80 den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse mit der Kriegsdekoration verliehen.

— (**Osterliebesgaben für die Front.**) Wieder naht ein Osterfest, das Hunderttausende unserer tapferen Soldaten an den Grenzen des Reiches oder im Feindeslande verbringen. Das Kriegsfürsorgeamt des Kriegsministeriums wendet sich an die Öffentlichkeit mit der Bitte um Osterliebesgaben für unsere Soldaten. Oft sind es kleine Gaben, die unsere tapferen Soldaten an den Fronten am meisten erfreuen, erblicken sie doch in ihnen das treue Gedenken der Heimat, den Ausdruck der Dankbarkeit des Hinterlandes. Das Kriegsfürsorgeamt übernimmt Geldspenden und Liebesgaben zum rechtzeitigen Transport an die Front. Besonders empfehlenswert sind die „Liebesgabenpakete", die eine Menge willkommener Gebrauchsgegenstände enthalten, wie Pfeife, Taschentücher, Messer, Kerzen, Lebzelt, Schokolade, Zigaretten, Nähzeug, Spiegel, Seife, Notizbuch, Bleistifte, Feldpostkarten und ein Spiel und zum Preise von 5 K im Kriegsfürsorgeamt bestellt werden können. Es wird noch bemerkt, daß seitens des Kriegsfürsorgeamtes Sendungen nur an Truppenkörper, Abteilungen usw. erfolgen können, aber nicht an einzelne Personen. Um zwischen dem Empfänger und dem Spender einen Kontakt herzustellen, wird auf jedem Liebesgabenpaket der Name und die Adresse des Spenders angegeben. Das Kriegsfürsorgeamt in Wien, 9. Bezirk, Berggasse Nr. 16, wendet sich an edle Herzen mit der Bitte, raschestens Geldspenden oder Liebesgaben dem Amte zu übermitteln, damit unsere tapferen Soldaten an der Front die Ostergeschenke rechtzeitig erhalten.

— (**Brotkarten**) für die 50. und 51. Woche werden in allen zehn Kommissionen **nur** Freitag den 31. d. M. in der üblichen zu diesem Zwecke festgesetzten Tageszeit abgegeben werden. ke—.

— (**Verlustliste.**) In der Verlustliste Nr. 391 ist noch folgende aus Krain stammende Mannschaft ausgewiesen: vom Infanterieregiment Nr. 27: Inf. Babič Stephan, 12., verw.; Zgf. TitFeldw. Bombač Johann, RgSth., tot; LstInf. Brojan Franz, 11., verw.; LstInf. Buhte Franz, 9., tot; — vom Feldjägerbataillon Nr. 7 als kriegsgefangen: die Jäg. Ahlin Alois, Arh Cyrill, 1., Arh Franz, 3., LstJäg. Arh Johann; Jäg. TitUJäg. Babič Franz, 4.; Jäg. TitPatrf. Bečan Johann, 2.; die ErsRes. Berčon Anton, Bervar Philipp; LstJäg. Bizjak Alois; Zgf. Bizjak Alois; ErsRes. Bizjak Franz (verwundet); UJäg. Boljtežar Anton, 2.; LstJäg. Bučar Franz; Jäg. TitPatrf. Cetinski Anton, 1.; die Jäg. Cirar Franz, 1., Cotman Valentin, 2.; LstJäg. Debeljak Franz; Jäg. Draksler Johann; ErsRes. Drobnič Johann (verw.); Zgf. Erat Augustin, 1. (verw.); die Jäg. Eržen Franz, 4., Ferjan Andreas, 2. (verw.), Filipič Franz, 3., Frantar Franz, Galjot Simon, 2.; KHorn. TitPatrf. Germ Josef, 4.; LstJäg. Gnidovec Alois; die Jäg. Gorenc Anton, 1., Goričnik Josef, 4., Gorišek Josef, Gorjup Josef, 2.; die LstJäg. Grašič Andreas, Gregorec Johann; Jäg. Hartmann Franz, 2.; LstJäg. Holsan Johann; Jäg. Istenič Franz, 1.; ErsRes. Jamnik Barthlmä; ErsRes. Jerman Josef (verw.); Patrf. TitUJäg. Jerman Karl Cyrill, 4.; ErsRes. Juvan Franz; die Jäg. Juvan Josef, 2., Kastrelec Franz, 3., Kastrelic Anton, 1., Klančnik Michael, 2.; UJäg. Klemenčič Franz, 2.; ErsRes. Klemenčič Michael, 4.; Jäg. Knafelj Alois, 4.; ErsRes. Knavs Jakob; LstJäg. Kodrič Franz, LstJäg. Kopitar Johann; ErsRes. Koprivnikar Johann; LstJäg. Košir Anton; ErsRes. Košir Franz; ErsRes. Kosmač Viktor; LstJäg. Košmerlj Matthias; Jäg. Kovač Anton, 1.; die LstJäg. Kovačič Ignaz, Kovačič Johann; Jäg. Kren Josef, 1.; Zgf. Kresal Alois; LstJäg. Kunc Josef; ErsRes. TitPatrf. Kunstelj Alois; UJäg. TitZgf. Lakota Franz, 4.; UJäg. Lavrič Karl, 3.; die Patrf. Lebeničnik Albin, 2., Logar Nikolaus, 3., TitUJäg. Lokar Johann, 1.; KHorn. Lukan Andreas, 4.; ErsRes. Marinček Josef; Jäg. Martinc Franz, 2.; KHorn. Mavtinger Andreas, 1.; Jäg. Mikec Josef, 1.; die LstJäg. Miš Anton, Makar Josef, Močnik Ernst; ErsRes. Molek Lorenz (verw.); UJäg. Novak Johann, 3.; ResZgf. Novak Julius, 4.; Jäg. Obreza Franz, 1.; ErsRes. Papež Wilhelm (verw.); Jäg. Perkovec Peter, 4.; LstJäg. Peterka Dominik; ErsRes. Petrinčič Martin; Jäg. Planinšek Veit, 2.; ErsRes. Primožič Bartholomäus; Jäg. Puc Valentin, 3.; LstJäg. Ravšelj Franz; Jäg. TitPatrf. Razinger Anton, 1.; Jäg. Rekar Alois, 1.; UJäg. TitZgf. Rotar Johann, 3.; OffDien. Rugl Franz, 3.; Jäg. Rupar Martin (verwundet); die UJäg. Segš Josef, Selan Franz, 2.; die Jäg. Serek Alois, Šešek Alois, 4.; die LstJäg. Setnikar Ignaz, Simonič Matthias, Sink Anton; die Jäg. Slapar Andreas (verw.), Slebir Johann, 4.; ErsJäg. Sluga Anton; die LstJäg. Smrajc Franz, Sotlar Johann; die Jäg. Stanonik Franz, 1., Stibernik Felix, 1., Stimec Johann, 1.; ErsRes. Strgaršek Johann (verw.); die Jäg. Stupnikar Franz, 1. (verw.), Subic Anton, 1. (verw.), Šuštar Josef, 4.; ErsRes. Svege Valentin; LstJäg. Tanko Johann; ErsRes. Tekalc Alois; LstJäg. Trčelj Stanko; Jäg. Trdin Johann, 3.; ErsRes. Učakar Josef; Jäg. Urankar Lukas, 4. (verw.); Patrf. TitUJäg. Urbančič Vinzenz, 3., (verw.); die ErsRes. Veselič Matthias, Vidic Franz, Vode Michael; die Jäg. Witreich Franz, 4., Zagar Jakob, 1., Zagar Matthias, 2.; die ErsRes. Zajec Johann, Zaletel Josef; Jäg. Zaviršek Jakob,; Patrf. Zerovnik Johann, 3.; ErsRes. Zidan Alois; die Jäg. Zrlič Johann, 4., (verw.), Zupan Anton, 4.; Zupančič Martin, 4.; — vom Landsturminfanterieregiment Nr. 27 als kriegsgefangen: die ErsRes. Carman Franz, Gorenc Franz, 9. (verw.); Inf. Grašič Josef; Fahrsold. Jenko Anton; ErsRes. Jordan Lukas, 4. EK.; Inf. Klemenc Stanislaus; Patrf. Konjar Ulrich; ErsRes. Košir Philipp; die Inf. Mali Franz, 12., Markič Leopold, 18., Markovič Alois, Mihelčič Paul, 3.; ErsRes. Miklič Josef, 8.; die Inf. Odar Franz, 17., Oražem Siegmund, 1., Pivec Alois; Korp. Pogorelc Josef, 3.; LstInf. Prašnikar Rudolf, 4. EK.; Fahrsold. Prelc Johann; Inf. Stibelj Anton; die ErsRes. Stibelj Lukas, 7., Sušnik Johann, 1.; Inf. Tisovec Alois; — vom Landsturmbataillon Nr. 157: Inf. Zajec Alois, 3., verw.; vom Landwehrinfanterieregiment Nr. 4: ErsRes. Butala Karl, kriegsgef.; Korp. Libansky Leo, LstInf. Stibel Franz, tot; — vom Landwehrinfanterieregiment Nr. 5: Inf. Pollar Andreas, 11., verw.; LstGefr. Skerlj Alois, 2., tot; — vom Feldjägerbataillon Nr. 9: Patrf. Koleša Franz, 1., kriegsgef.; — vom Sappeurbataillon Nr. 3 als kriegsgefangen: ResSapp. Celihar Jakob, 3.; die Sapp. Gruden Michael, 3., Jereb Blasius, Majdič Johann, 1., Merlak Josef, 3.; ErsRes. Premerl Johann, 2.; die Sapp. Sifrar Martin, Tončič Franz, 3.; — vom Pionierbataillon Nr. 3: Gefr. Jemec Valentin, ErsK. (war verw. und kriegsgef.; im Austausch als Kriegsin-

valider zurückgekehrt). — Berichtigungen zu früheren Verlustlisten: Feldjägerbataillon Nr. 7: ResJäg. Pizem Josef, 4. K., verw., kriegsgef. (war kriegsgef. gemeldet); ResJäg. Pungaršič Johann, EK., verw., kriegsgef. (war kriegsgef. gemeldet).

— (**Vorstellung zu Gunsten der Kriegsfürsorge.**) Bei der Vorstellung, die am verflossenen Sonntag nachmittags 5 Uhr im großen Kasinosaale die Schülerinnen der Privatmädchenvolksschule des Laibacher Schulkuratoriums veranstalteten, sprach die Schülerin der achten Klasse Johanna Jaščeк das einleitende Begrüßungsgedicht. Hierauf folgte ein „Weihnachtstraum", aufgeführt von Schülerinnen der ersten und zweiten Klasse. Ein Kindlein sieht im Traum den Weihnachtsbaum und die verschiedenen Geschenke, die sich in Gestalt lebender Kinder in Wirklichkeit vorstellen. Hierauf brachten Schülerinnen der dritten bis sechsten Klasse die symbolische Festspieldichtung „Des lieben Gottes kleine Soldaten" zur Darstellung. Mit den Abzeichen alter österreichischer Waffengattungen schickten sich die kleinen Darstellerinnen an, den ungeheuren Kampf mitzubestehen, um nach ruhmreichem Anteil ausgezeichnet zu werden. Die kleine Elisabeth Hegemann sprach hiebei die Rolle des Erzengels, der den verbindenden Text bietet. Am reichsten ausgestattet war das dritte Festliederspiel „Habsburgs Krone" von Marie Sidonie Heimel-Purschke, dargestellt von Schülerinnen der siebenten und achten Klasse. Um die goldene Krone des Kaiserhauses geschart, traten der Reihe nach die wichtigsten Gestalten der glorreichen Geschichte Habsburgs hervor: Rudolf von Habsburg, Albrecht II. der Großmütige (1411—1439), Maximilian I., Maria Theresia, Josef II., Franz II. Die Rollen, welche diese geschichtlichen Gestalten zu verkörpern hatten, hatten inne: Ilse Geilhofer (Edeldame aus dem 13. Jahrh.), Edith Handel (Edelknabe aus dem 15. Jahrh.), Maria Zwolinski (Armbrustschütze aus dem 16. Jahrh.), Ilse Edle von Valenta (Frau zur Zeit Maria Theresias), Natalie Haberle (Burger aus der Zeit Josefs II.), Sophie Gräfin Wallis (Mädchen in Alt-Wienertracht), Emma Testator (Mädchen aus der Gegenwart). Vor der bekränzten Büste Kaiser Franz Josefs I. schloß die Aufführung mit einer Kaiserhuldigung und der Kaiserhymne. Die begleitende Klaviermusik hatte Fräulein Drenik gütigst übernommen. Die Einstudierung lag in den Händen des Lehrkörpers der Schulkuratoriumsschule; Herr Heinrich Wettach hatte gütigst die szenische Ausgestaltung übernommen. An Eintrittsgeldern und als Ertrag des Glückshafens gingen etwa 1600 K ein. Da die Auslagen nur ganz geringfügig sind, kommt fast dieser ganze Betrag den edlen Zwecken der Kriegsfürsorge zugute. Auf allgemeinen Wunsch wird die mit so glänzendem Erfolge stattgehabte Aufführung Sonntag den 2. April nachmitags um 5 Uhr zu Gunsten der Kriegsfürsorge im großen Kasinosaale wiederholt werden. — Karten zu 3, 2 und 1 K für numerierte Sitze sind im Vorverkaufe bei der Schulleitung erhältlich. H.

— (**Vom politischen Konzeptsdienste.**) Seine Exzellenz der Herr k. k. Landespräsident im Herzogtume Krain hat den beim k. k. Ministerium des Innern in Verwendung stehenden Landesregierungskonzipisten Dr. Adelbert von Keler zum k. k. Bezirkskommissär ernannt.

— (**Todesfall.**) Vorgestern ist hier der gewesene Handelsmann Herr Alfred Ledenig gestorben. Er gehörte vor Jahren dem Laibacher Gemeinderate an und genoß sowohl in der Geschäftswelt als auch in der Laibacher Gesellschaft großes Ansehen. Herr Ledenig war ein begeisterter Musikfreund und wirkte in früherer Zeit gerne bei Konzertveranstaltungen im Orchester mit, wie er denn auch im häuslichen Kreise des öfteren Musikabende zu veranstalten liebte. Das Leichenbegängnis findet heute nachmittags um 4 Uhr statt.

— (**Besetzung von Stiftplätzen im Zivil-Mädchen-Pensionate in Wien.**) In dem k. k. Zivil-Mädchen-Pensionate in Wien, dessen Hauptzweck ist, Lehrerinnen für öffentliche Volksschulen und Erzieherinnen für Familien heranzubilden, kommen mit Beginn des Schuljahres 1916/17 drei Staats-Stiftplätze, weiters je ein Zivil-Lotto- und ein Graf Matoschen Stiftungsplatz zur Besetzung. Auf diese Stiftplätze haben bei gleicher Vorbildung und Würdigkeit zunächst die von beiden Eltern, dann die vom Vater, hernach die von der Mutter verwaisten und in Ermanglung solcher, nicht verwaiste Töchter von Zivil-Staatsbeamten Anspruch. Nach dem Statute (Verordnungsblatt für den Dienstbereich des Ministeriums für Kultus und Unterricht, ausgegeben am 15. Dezember 1875, Stück XXIV) wird zur Aufnahme in das k. k. Zivil-Mädchenpensionat erfordert: a) ein Alter zwischen 13 und 15 Jahren; b) ein gesunder und normal entwickelter Körper, c) sittliche Unbescholtenheit, d) diejenigen Kenntnisse und jenes Maß geistiger Reife, welche von einer absolvierten Schülerin der sechsten Klasse einer achtklassigen Volksschule zu fordern sind, e) Kenntnis der deutschen Sprache, f) Vorkenntnisse in der französischen Sprache und im Klavierspiel. Die Formulare für das als Nachweis der Aufnahmsbedingung b dienende amtsärztliche Zeugnis sind unentgeltlich von der Obervorsteherin des k. k. Zivil-Mädchenpensionats in Wien (VIII., Josefstädterstraße Nr. 39) zu beziehen. Der ärztliche Befund ist dem Gesuche unter Kuvert, (vom Amtsarzte) versiegelt, beizuschließen. — Die Gesuche um diese Stiftplätze sind bis 15. Mai 1916 an die Obervorsteherin des k. k. Zivil-Mädchenpensionats in Wien (VIII., Josefstädterstraße Nr. 39) einzusenden.

— (**Vom Volksschuldienste.**) Der k. k. Bezirksschulrat in Gottschee hat die Lehrsupplentin Maria Kreiner zur provisorischen Lehrerin an der fünfklassigen Volksschule in Mitterdorf ernannt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Adelsberg hat an Stelle des zur aktiven Militärdienstleistung eingerückten Oberlehrers Vladimir Požar die bisherige Supplentin an der Volksschule in Planina Gabriele Balanč zur Supplentin an der Volksschule in Budanje bestellt.

— (**Preisverhältnisse auf den Rindermärkten in Krain.**) Nach den amtlichen Berichten betrug im Monate Februar der Durchschnittspreis für 100 Kilogramm Lebendgewicht auf den Rindermärkten in den nachstehenden politischen Bezirken: Gottschee für halbfette Ochsen 220 K.; Krainburg für Mastochsen 220 Kronen, für magere Ochsen 200 K.; Littai für Mastochsen 220 K., für magere Ochsen 200 K.; Rudolfswert für Mastochsen 220 K., für halbfette Ochsen 220 K., für magere Ochsen 220 K.; Tschernembl für halbfette Ochsen 220 K., für magere Ochsen 180 K.

— (**Ein gefährlicher Dieb.**) Am 20. d. M. kam der 33 Jahre alte Knecht Franz Kotnik aus Zirklach zur Besitzerin Marianne Hubad in Povodje bei Vodice und bat angeblich im Auftrage seines Dienstgebers, eines Besitzers in Skaručna, um zwei Merling Erdäpfel, die dieser bald wieder zurückerstatten werde. Die Hubad gab ihm 48 Kilogramm Erdäpfel, worauf er sich entfernte. Als aber die Hubad am nächsten Tage mit dem betreffenden Besitzer sprach, erfuhr sie, daß Kotnik dort nicht bedienstet ist und daß sie um die gegebenen Erdäpfel geprellt worden war. Am 21. d. M. kam Kotnik gegen 8 Uhr abends zur Besitzerin Maria Oblak in Povodje, ging eigenmächtig in den Stall und legte sich nieder, als wollte er dort übernachten. Als dann die Hausleute, die gerade beim Nachtmahl im Hause versammelt waren, nach einer halben Stunde im Stalle Nachschau hielten, war Kotnik schon verschwunden, mit ihm aber auch ein Kalb im Werte von über 200 K. Der Dieb trieb das Kalb in der Richtung nach St. Martin und suchte es unterwegs einer Fleischhauerin zu verkaufen. Dann schlug er die Richtung nach Črnuče ein, wurde aber in derselben Nacht beim Passieren der Savebrücke samt dem Kalbe aufgegriffen. Kotnik ist ein gefährlicher Dieb, der wegen verschiedener Delikte schon 32 Mal, darunter oft wegen Diebstahles, abgestraft wurde. Er wurde dem Landesgerichte eingeliefert.

— (**Die Blattern.**) Amtlich wird verlautbart: Vom 12. bis 18. d. M. wurden in Galizien 1248 Erkrankungen an Blattern in 55 Bezirken (323 Gemeinden) und in der Bukowina 23 Erkrankungen in 7 Bezirken (zehn Gemeinden) bei Einheimischen festgestellt. In den anderen Verwaltungsgebieten waren vom 12. bis 18. d. 134 Erkrankungen an Blattern zu verzeichnen, darunter ein Fall in Möschnach in Oberkrain.

— (**Verstorbene in Laibach.**) Maria Sturm, Flüchtling, 20 Jahre; Mirko Koldan, Honved; Maria Vizjak, Magd, 36 Jahre; Richard Walland, Oberfeuermann, 50 Jahre; Milan Sučura, Schriftsetzer, 20 Jahre; Rosalia Oresic, Eisenbahnheizerstochter, 2½ Jahre; Caecilia Peis, Barmherzige Schwester, 35 Jahre; Ursula Strusnik, Stadtarme, 68 Jahre; Maria Govse, Private, 82 Jahre; Ferdinand Fič, Militärarbeiter.

Der dritte Erna Morena-Film „Die Stunde der Vergeltung" im Kino Central im Landestheater ist ein Sittenstück von packender Wirkung. Es behandelt die Geschichte von der schönen, vornehmen Dame, die an einem Naturburschen, diesmal ist es ein Bergführer, Gefallen findet, mit dem entzündbaren Herzen tändelnd spielt, und dann die Liebesgeister, die sie heraufbeschworen, nicht bannen kann. Das Spiel Erna Morenas ist großartig, die Regie und die Bilder sind sehr gut. Das dreiaktige Lustspiel von A. O. Weber **„Robert als Lohengrin"** ist eine verwickelte Geschichte, aus der allerlei lustige Situationen entstehen. Die Szenen, die gleichzeitig **Robert Steidl** in der **Doppelrolle** zeigen, sind sehr geschickt gemacht. **Die neueste Meßter-Woche** eröffnet dieses Programm.

Kino „Ideal". Großes Schlagerprogramm für drei Tage: **Heute Dienstag den 28., Mittwoch den 29. und Donnerstag den 30. März:** 1.) **Meßter-Woche.** Hochinteressanter deutscher Wochenbericht, aktuelle Aufnahmen. 2.) **„Der Löwenjäger".** Dschungeldrama aus dem Jägerleben. 3.) **„Der Prairiekutscher und das Mädchen"**, ein prächtiges Wildwestdrama, das eine spannende Handlung mit grandiosen Reitszenen auszeichnet. 4.) **„Charly, der Wunderaffe"**, ein Lustspielschlager in drei Akten mit Heinrich Eisenbach in der Titelrolle von Joe May. May-Film, Wien. — Aus Wien wird uns berichtet: Diesmal dürfen wir ruhig behaupten, daß ganz Wien von diesem lustigen Film, in dem Eisenbach von unbezwinglicher Komik ist, gesprochen hat. Der starke Besuch, den übrigens alle Kinos hatten, die den Heinrich Eisenbach-Film bisher gespielt haben, beweist die Zugkraft dieses Bildes am besten. — **Lachstürme auf Lachstürme!** — Das Programm ist für Jugendliche nicht geeignet. **„Ideal"-Kino.**

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 27. März. Amtlich wird verlautbart: 27ten März. Russischer Kriegsschauplatz: **Nichts Neues.** — Italienischer Kriegsschauplatz: **Gestern wurde an mehreren Stellen der Front heftig gekämpft. Am Görzer Brückenkopf eroberten unsere Truppen die ganze feindliche Stellung vor dem Nordteil der Podgora-Höhe. Hiebei wurden 525 Italiener, darunter 13 Offiziere, gefangen genommen. Im Plöcken-Abschnitte mühte sich der Feind unter Einsatz von Verstärkungen vergebens, die ihm entrissenen Gräben wieder zu gewinnen. Die Kämpfe nahmen an Ausdehnung zu und dauerten die ganze Nacht fort. An der Tiroler Front fanden nur mäßige Geschützkämpfe statt. Feindliche Artillerie beschoß Caldonazzo im Sugana-Tale.** — Südöstlicher Kriegsschauplatz: **Östlich von Durazzo wurden zwei italienische Feldgeschütze mit Munition aufgefunden. Lage unverändert.** Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Österreichische Minister in Budapest.

Budapest, 27. März. Handelsminister Dr. von Spitzmüller und Ackerbauminister Zenker sind heute früh in Begleitung der Fachreferenten hier eingetroffen. Die Minister und Fachreferenten begeben sich um 10 Uhr vormittags ins ungarische Handelsministerium, um die jüngst unterbrochenen Verhandlungen fortzusetzen. Mittags trifft zur Teilnahme an den Verhandlungen auch der österreichische Finanzminister Dr. von Leth in Begleitung mehrerer Fachreferenten hier ein.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 27. März. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 27. März. Westlicher Kriegsschauplatz: **Heute früh beschädigten die Engländer durch eine umfangreiche Sprengung unsere Stellung bei St. Eloi, südlich von Ypern, in einer Ausdehnung von über 100 Metern und fügten der dort stehenden Kompanie Verluste zu. In der Gegend nordöstlich und östlich von Vermelles hatten wir im Minenkampfe Erfolge und machten Gefangene. Weiter südlich von La Boiselle, nordöstlich von Albert, hinderten wir schwache englische Abteilungen durch Feuer im Vorgehen gegen unsere Stellung. Die Engländer beschossen in den letzten Tagen wieder die Stadt Lens. In den Argonnen und im Maasgebiete erfuhren die Feuerkämpfe nur vorübergehend Abschwächung.** — Östlicher Kriegsschauplatz: **Gegen die Front unter dem Befehle des Generalfeldmarschalls von Hindenburg erneuerten die Russen gestern die Angriffe mit besonderer Heftigkeit. So stießen sie mit im Osten bisher unerhörtem Einsatz an Menschen und Munition gegen die deutschen Linien nordwestlich von Jakobstadt vor; sie erlitten dementsprechende Verluste, ohne irgend welchen Erfolg zu erringen. Bei Welikoje Selo südlich von Widsy nahmen unsere Vortruppen in einem glücklichen Gefechte den Rus-**

sen 57 Gefangene ab und erbeuteten zwei Maschinengewehre. Wiederholte Bemühungen des Feindes, gegen unsere Stellungen nordwestlich von Postawy vorzugehen, scheiterten völlig. Nachdem südlich vom Narocz-See mehrfache starke Angriffe von Teilen dreier russischer Armeekorps abgeschlagen waren, traten westpreußische Regimenter bei Mokrzyce zum Gegenstoß an, um Artilleriebeobachtungsstellen, die beim Zurückbiegen unserer Front am 20. März verloren gegangen waren, zurückzunehmen. Die tapfere Truppe löste ihre Aufgabe im vollen Umfange. Hiebei sowie bei der Abwehr der feindlichen Angriffe wurden 21 Offiziere, 2140 Mann gefangen und eine Anzahl Maschinengewehre erbeutet. Unsere Flieger belegten die Bahnhöfe von Dünaburg und Vilejka sowie die Bahnanlagen an der Strecke Baranowitschi-Minsk mit Bomben. — Balkankriegsschauplatz: **Die Lage ist unverändert.** Oberste Heeresleitung.

Italien.

Die italienischen Kriegskosten für die Monate Jänner und Februar.

Bern, 26. März. Laut Aufstellungen des italienischen Schatzamtes betragen die italienischen Kriegskosten für die Monate Jänner und Februar 1.505,800.000 Lire.

Der See- und der Luftkrieg.

Ein Seegefecht an der nordfriesischen Küste.

Kopenhagen, 26. März. „Berlingske Tidende" berichtet aus Esbjerg über ein Seegefecht zwischen etwa zwanzig englischen Kriegsschiffen, darunter 5 Kreuzern und 15 Torpedojägern mit Fischdampfern, die anscheinend im Fahrwasser südlich Farnö fischten. Die Fischdampfer zogen sich, nachdem, wie man beobachtet zu haben meinte, zwei von ihnen in Brand geschossen wurden, zurück. Einige deutsche Kriegsschiffe und ein Zeppelin kamen zu Hilfe. Es folgte eine gewaltige Kanonade, die zehn bis fünfzehn Minuten dauerte. Die Begebenheiten spielten sich so weit vom Lande ab, daß es selbst mit den besten Ferngläsern unmöglich war, die Einzelheiten zu verfolgen. Die Luft verdickte sich.

Berlin, 27. März. Das Wolff-Bureau meldet: Am 25. März morgens trugen englische Seestreitkräfte einen Fliegerangriff auf den Nordteil der nordfriesischen Küste heran. Der Fliegerangriff mißlang völlig, wie der Heeresbericht vom 26. März bereits gemeldet hat. Zwei auf Vorposten befindliche armierte Fischdampfer fielen den englischen Schiffen zum Opfer. Unsere Marineflugzeuge griffen die englischen Seestreitkräfte an und erzielten eine Anzahl Treffer. Ein Torpedobootzerstörer wurde schwer beschädigt. Von den von uns sofort ausgesandten Seestreitkräften stießen nur einzelne Torpedoboote in der Nacht vom 25. auf den 26. März auf den abziehenden Feind. Eines dieser Torpedoboote ist bisher nicht zurückgekehrt. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Versenkt.

London, 25. März. Lloyds meldet: Der britische Dampfer „Senay Bridge" wurde versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

London, 26. März. Lloyds meldet aus Dover: Der englische Dampfer „Cäcilia" ist versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet.

Ein holländisches Rettungsschiff in der Nordsee.

Haag, 27. März. Das Marinedepartement teilt mit, daß der Dampfer „Atlas", der von der Regierung als Rettungsschiff in der Nordsee ausgerüstet wurde, heute früh ausgefahren ist. Das Schiff ist mit drahtloser Telegraphie und allen notwendigen Behelfen für Hilfeleistung für Schiffe in Seenot und Schiffbruch ausgerüstet.

Zur Torpedierung des Dampfers „Sussex".

Paris, 26. März. („Agence Havas".) Die erste Liste der nach Boulogne zurückgebrachten Passagiere des „Sussex" enthält die Namen von 174 Personen, davon 31 Franzosen, 44 Engländer, 53 Italiener, 24 Belgier, 2 Russen, 6 Spanier, 13 Amerikaner und 1 Chilener.

London, 26. März. (Reuter.) Es wird bestätigt, daß sich unter den Passagieren des „Sussex" 25 Amerikaner befanden, von denen noch 8 vermißt werden.

Tödlicher Absturz eines französischen Fliegerhauptmanns.

Paris, 26. März. Dem „Temps" zufolge ist der Fliegerhauptmann Jolain über Le Pouget tödlich abgestürzt.

Frankreich.

Die Pariser Konferenz.

Paris, 26. März. („Agence Havas".) Der Präsident der Republik gab Sonntag abends ein Essen zu Ehren der Mitglieder der italienischen Regierung, die an der Konferenz der Alliierten teilnehmen. Die Ministerpräsidenten Briand und Salandra brachten Trinksprüche aus, worin die vollkommenste Einheitlichkeit in den Unternehmungen seitens Italiens und der Alliierten ausgedrückt wird.

Paris, 26. März. (Reuter.) Premierminister Asquith und die britischen Delegierten bei der Konferenz der Verbündeten sind um 10 Uhr abends hier angekommen.

Paris, 26. März. Der italienische Botschafter in London, Marquis Imperiali und der Sonderbotschafter Des Blanches sind hier eingetroffen, um mit Salandra und Sonnino zu beraten.

Paris, 27. März. Die Abordnung der englischen Regierung zur Konferenz der Alliierten, die aus Asquith, Grey, Lloyd George und Kitchener besteht, wurde vom Admiral Lacaze, Tenicochin, Thomas und Thierry auf dem Bahnhofe empfangen.

Die Türkei.

Generalfeldmarschall Mackensen in Konstantinopel.

Konstantinopel, 27. März. Gestern abends fand auf der deutschen Botschaft zu Ehren des Generalfeldmarschalls von Mackensen ein Festessen statt, an welches sich ein Empfang schloß, zu dem Senatspräsident Rifaat Bey, Kammerpräsident Hadschi Adil, die staatlichen und viele andere höhere türkische Würdenträger, Vertreter der verbündeten Missionen, höhere Offiziere, die Spitzen der deutschen Kolonien und Vertreter der deutschen Presse geladen waren.

Bevorstehende Ankunft des Prinzen Eitel von Preußen in Konstantinopel.

Konstantinopel, 27. März. Wie die Blätter melden, trifft Prinz Eitel Friedrich von Preußen im Laufe dieser Woche hier ein.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Verfolgung Villas.

Frankfurt am Main, 26. März. Der „Frankfurter Zeitung" zufolge berichten Newyorker Blätter, daß die zur Verfolgung Villas entsandten Truppen ihm nahe gekommen seien und ihn in ein bis zwei Tagen gefangen zu nehmen hoffen. Staatssekretär Lansing erklärte, großkapitalistische Interessen seien am Werke, um die beiderseitige Bevölkerung für den Plan einer vollständigen Vereinigung oder Unterwerfung Mexikos zu gewinnen.

Todesfall.

Brünn, 27. März. Der Bürgermeister von Brünn Dr. August Wieser von Mährenheim ist im 69. Lebensjahre gestorben.

— **(Verlustliste.)** In der Verlustliste Nr. 393 sind folgende Offiziere ausgewiesen: vom Infanterieregiment Nr. 17 Reserveleutnant Wolf Josef, 4. K., kriegsgef.; — vom Landwehrinfanterieregiment Nr. 27 als kriegsgef.: Leutnant Humula Anton Alois, Oberleutnant Zappel Ernest, RgStb., Reserveleutnant Kraft Franz, Kadett Erehan Anton, Oberleutnant Mayeritsch Rudolf, Kadettaspirant Modic Josef, Reserveleutnant Mohr Karl, Hauptmann Pus Josef, 1. K. (verw.), Oberleutnantrechnungsführer Samek Otto, Reserveleutnant Steis Anton (verw.), Fähnrich Volek Jaroslav; — vom Landwehrinfanterieregiment Nr. 26: Fähnrich Zor Johann, 7. K. (Vodice), verw. — Ferner ist in dieser Verlustliste folgende aus Krain stammende Mannschaft ausgewiesen: vom Landwehrinfanterieregiment Nr. 27: Inf. Dolžan Josef, 7., verw.; Gefr. Drobež Josef, 11., tot; Inf. Povirk Lorenz, 7., verw.; — vom Landsturmmarschbataillon Nr. 14 als kriegsgef.: ErsRes. Erlah Alois, die Inf. Eržen Andreas, Flajnik Johann, Ključevšek Johann, LstInf. Strehar Franz, Inf. Zvab Anton; — vom Landsturmmarschbataillon Nr. 29 als kriegsgefangen: Feldw. Dolenc Franz, Jäg. Keršjan Johann, Patrf. Kocjan Johann (verw.); — vom Landsturmbataillon Nr. 152: Inf. Perko Ludwig, 2. K., verw.; — vom Dragonerregiment Nr. 5: Wachtm. Fatur Philipp, MGA, verw., kriegsgef.; vom Feldjägerbataillon Nr. 8: Jäg. Zurga Georg, EK., kriegsgef.

— **(Verlustliste.)** In der Verlustliste Nr. 395 ist folgende aus Krain stammende Mannschaft ausgewiesen: vom Landwehrinfanterieregiment Nr. 5 als kriegsgefangen: ErsRes. Barbis Anton, 4.; Inf. Batista Franz, 1.; ErsRes. Debevc Johann, 2. (verw.); ResInf. Debevec Martin, 3. EK.; ErsRes. Dekleva Anton, 3.; Inf. Frank Andreas, 9.; ResInf. Jurca Josef, 3. EK.; ErsRes. Klemen Matthias, 1.; die Inf. Klemenec Josef, 11., Kovač Andreas, 1.; die ErsRes. Križman Anton, 1., Lavrenčič Alois, 4., Lekar Johann, 2. EK.; Inf. Leksan Anton, 12.; Gefr. TitKorp. Mahnič Josef; die LstInf. Marc Franz, 4. EK., Meden Johann, 2. EK., Perhavc Matthias, 3. EK.; ErsRes. Požar Franz, 11.; ResKorp. Poženel Lukas, 2.; Inf. Raspor Johann, 2.; ErsRes. Renko Josef, 11.; Korp. Sabec Johann, 3.; LstInf. Sabec Johann, 2. EK.; Gefr. Sever Josef, 4.; ErsRes. Stemberger Anton, 2.; Inf. Šusteršič August, 1.; LstInf. Tomažič Emilian, 2. EK.; Inf. Tomšič Johann, 1. EK. (verw.); ErsRes. Tominec Andreas, 2. EK.; ErsRes. Zabred Franz, 4. EK.; die Inf. Zagar Josef, 11., Zorzet Jakob, 4. K.; — vom Landwehrinfanterieregiment Nr. 27: Inf. Razpotnik Alois, 11. K., tot.

Tagesneuigkeiten.

— **(Musik als Haarwuchsmittel.)** Der Mitarbeiter eines italienischen Blattes darf sich rühmen, die genugsam bekannten Zaubermittel der Musik um ein neues bereichert zu haben. Er glaubt nämlich versichern zu können, daß die Musik, die er als ein „Element der Langlebigkeit" bezeichnet, neben anderen hygienischen Einflüssen eine Wirkung besitze, die die traditionellen wallenden Mähnen der Musiker mit einem Schlage erklärt. Gewisse Instrumente nämlich sollen einen äußerst günstigen Einfluß auf Haarwuchs der Haarerhaltung haben. Man kann nur bedauern, daß der Verkünder dieser interessanten Entdeckung, man weiß nicht recht aus welchem Grunde, den Namen der Instrumente hartnäckig verschweigt.

— **(Ein schmorender Monarch.)** Der Khan von Chiwa führt ein wenig beneidenswertes Leben. In einer Burg hinter doppelten Mauern, die von Leibwachen besetzt sind, liegt der Palast der Majestät. Es ist eine Lehmhütte wie die anderen Lehmhütten, in denen das Volk wohnt, unbeleuchtet durch Fenster, nur mit Teppichen, Sofas, Kisten und Truhen reichlicher ausgestattet als andere turkmenische Menschenhöhlen und infolgedessen auch zur kälteren Jahreszeit von einer Hitze durchglüht, die jeder Beschreibung spottet. Der Khan befindet sich deshalb auch in einem schmorenden Zustande, zumal er verpflichtet ist, dieselbe schwere Lammfellmütze, dieselben mit Leinwandfetzen ausgestopften plumpen Stiefel und dieselben Kattun- und Seidenkleider wie seine Untertanen und Dienstboten zu tragen. Sein wichtigster Beruf ist, gefürchtet zu werden, womit zugleich ausgeschlossen ist, daß ihn irgend jemand liebt. Gerade von seiten seiner „Lieben" — die lieben Anverwandten, Weiber und Kinder eingeschlossen — hat er sich vor Gift und Dolch zu hüten. Dieser dauernde Angstzustand erhöht die Temperatur seines Blutes wieder erheblich. Vor Sonnenaufgang muß der Khan aus dem Bette zum Morgengebet, welches länger als eine halbe Stunde dauert; dann halten während des Frühstücks etliche Mollahs ein theologisches Gespräch, währenddessen die Majestät schwitzend den verkürzten Morgenschlaf einholt. Dann aber kommt gleich das wahre Frühstück aus „leichteren" Speisen, zu denen freilich nach europäischen Begriffen die Bedienung eines Lastträgers erforderlich ist. Da alle seine Vorgänger „geschmort" haben, darf er mit der Tradition nicht brechen. Der Khan setzt sich nachmittags auf eine Terrasse und empfängt seine Untertanen jeden Alters, Geschlechts oder Ranges, um ihre Beschwerden zu vernehmen und ihre Rechtshändel zu schlichten. Nachdem er je nach dem Tagesprogramm Todesurteile gesprochen, Bagatellklagesachen entschieden oder häusliche Zerwürfnisse zwischen Eheleuten geschlichtet hat, begibt er sich zu seiner Erholung zum Tee, der glühend heiß heruntergegossen wird, dann wird das Abendgebet verrichtet und er hält das nach turkmenischen Begriffen üppige Nachtmal, worauf Sänger, Musikanten und Gaukler erscheinen. Zwei Stunden nach Sonnenuntergang betritt der Khan heißer denn je den Harem und hinter ihm fällt dann der Vorhang für jeden Beobachter. Der jetzige Khan begnügt sich mit der Hälfte der vom Koran gestatteten Frauen, nämlich mit zwei, und diese müssen den Hausgesetzen zufolge aus der königlichen Familie gewählt werden.

— **(Das Ding an sich.)** Von der Westfront wird dem „Bremer Tagblatt" geschrieben: Unter unseren Ersatzreservisten war auch ein norddeutscher Professor, eine Leuchte der Philosophie. Da er etwas schwächlich war, blieb er zuweilen in der Ruhestellung zurück. Seine Aufgabe war „Stubendienst" und ähnliches. Jüngst nun wurde unser Professor der „fliegenden Handwerkerstube" zugeteilt mit dem Auftrage, das Schuhmaterial der Kompanie auszubessern. Als wir drei Tage später heimkamen, sahen wir unseren guten Professor und sein Werk: Aus unseren Schnürschuhen waren lederne Kalteen geworden, in denen Pechdraht, Flickenstücke und Nägel wie die Spuren einer mit elementarer Gewalt dahinfegenden Katastrophe sichtbar wurden. Noch inmitten des Chaos saß, zerzaust und verwirrt, rat- und hilflos, unser guter Professor, verzweifelt sich mühend, einen Pechdraht durch ein winziges Nadelöhr zu zerren, und resigniert bekannte unser Professor: „Gewiß, Wissen ist Macht, und Philosophie ist des Geistes A und O; aber ich wette Hundert gegen Eins: Auf dem Schusterschemmel hätten selbst Spinoza, Kant und Hegel jämmerlich versagt, denn das ‚Ding an sich' ist ein Scherz-

spiel gegenüber dem Problem, aus Löchern — Schnürschuhe zu machen!"

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtek.

Neuestes Heft der
Musik für Alle

Die Walküre

von
Richard Wagner

Preis des Heftes
60 Heller

Verlag Ullstein & Co, Berlin - Wien

Zu beziehen durch:
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bambergs Buchhandlung
in Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Wer

etwas kaufen, event. vekaufen, mieten oder vermieten will, Personal, Vertreter, Teilhaber, Kapital, eine Stelle oder sonst :: etwas sucht, ::

der

erreicht dasselbe

am ehesten und billigsten

durch eine Annonce in der

Laibacher Zeitung

wobei Auskünfte und Kosten bereitwilligst mitgeteilt werden.

Mit 1. April 1916

beginnt ein neues Abonnement auf die

Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach, abgeholt:	
ganzjährig	30 K — h	ganzjährig	22 K — h
halbjährig	15 » — »	halbjährig	11 » — »
vierteljährig	7 » 50 »	vierteljährig	5 » 50 »
monatlich	2 » 50 »	monatlich	1 » 85 »

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 2 Kronen mehr.

Die P. T. Abonnenten werden höflichst gebeten, den Pränumerationsbetrag für die «Laib. Zeitung» stets rechtzeitig und in vorhinein zu entrichten, da sonst die Zusendung ohne weiteres eingestellt wird.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

— (**Die Zuckerbezugscheine.**) Kaufleute und Gewerbetreibende werden darauf aufmerksam gemacht, daß von nun an die Zuckerbezugscheine jeden Mittwoch von 9 bis 12 Uhr vormittags im Rathause in demselben Amte wie bisher ausgefolgt werden. Gleichzeitig werden vom nächsten Mittwoch an die Abschnitte von Zuckerkarten auf dem Magistrate in demselben Raume, wo die Brot- und Zuckerkarten ausgegeben werden, in Empfang genommen. ke—.

Zu vermieten
ein gut möbl. Zimmer

(groß, licht, sonnseitig), besonders geeignet für ein kinderloses, ruhiges Ehepaar oder sonst für Flüchtlinge.

Gefl. Anträge an die Administration dieser Zeitung unter „D. 11".

892 2—1

Die Unterzeichneten geben tiefbetrübt Nachricht, daß ihr innigst geliebter Gatte, Vater, Großvater und Onkel, Herr

Martin Burja

k. k. Gerichtsoberoffizial in Ruhe

am 26. d. M. um 3 Uhr nachmittags selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Dahingeschiedenen wird Dienstag nachmittags um 2 Uhr von der Leichenhalle zu St. Christoph — wohin dieselbe behufs Aufbewahrung überbracht wurde — auf den Friedhof zum Hl. Kreuz überführt und dort zur ewigen Ruhe bestattet.

Um stilles Beileid wird gebeten.

Laibach, am 27. März 1916.

893

Die tieftrauernde Familie Burja.

Die Direktion des kaufmännischen Kranken- und Unterstützungs-Vereines in Laibach erstattet hiemit die traurige Nachricht, daß sein vieljähriges wirkliches Mitglied, Herr

Alfred Ledenig

Privatier

heute, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, selig im Herrn entschlief.

Das Leichenbegängnis findet Dienstag am 28. März 1916 um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Mestni trg Nr. 25 auf den Friedhof zum Heil. Kreuz statt.

Der teure Verblichene wird dem frommen Andenken empfohlen.

Laibach, am 26. März 1916.

883

Amtsblatt.

876 Firm. 182, Gen. III 100/27

Razglas.

V zadružnem registru se je vpisala dne 23. marca 1916 pri zadrugi:

Hranilnica in posojilnica v Preddvoru,

registrirana zadruga z neomejeno zavezo,

naslednja prememba:

Izbriše se Jožef Markič, vpiše pa kot novi član načelstva Ivan Deželа, kaplan v Preddvoru.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III, dne 22. marca 1916.

869 Firm. 181, Gen. IV. 134/17

Razglas.

V zadružnem registru se je vpisala dne 23. marca 1916 pri zadrugi:

Obrtno-kreditna zadruga v Ljubljani,

registrovana zadruga z neomejeno zavezo,

naslednja prememba:

Izbrišeta se Ivan Kočar in Anton Rojina, vpišeta se kot člana načelstva ing. Vladimir Remec, ravnatelj Obrtno pospeševalnega urada v Ljubljani kot podnačelnik in Simon Weißbacher, mestni tesarski mojster v Ljubljani.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III, dne 22. marca 1916.

866 Firm. 167, Gen. V 250/13

Razglas.

V zadružnem registru se je vpisala dne 23. marca 1916 pri zadrugi:

Kmečka gospodarska zadruga v Zgornji Šiški,

registrovana zadruga z omejeno zavezo,

naslednja prememba:

Izbriše se Franceta Bahar, Antona Zakotnik in Ivana Zaletel, vpiše pa kot nove člane načelstva Ivana Černe, posestnika v Zgor. Šiški št. 25, Andreja Perko, posestnika v Zgornji Šiški št. 29, in Antona Šušteršič, posestnika v Zgornji Šiški št. 23.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III, dne 22. marca 1916.

868 Firm. 179, Einz. II 203/6

Premembe pri že vpisani firmi.

V registru se je vpisala dne 23ega marca 1916 pri firmi:

Jan. Železnikar,

sedež: Ljubljana,

obratni predmet: kramarija z manufakturnim blagom,

naslednja prememba: vsled smrti imetnika Ignacija Kessler opravlja trgovino za časa zapuščinske razprave in na račun zapuščine njegova vdova Josipina Kessler.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III, dne 22. marca 1916.

Die in der **Generalversammlung** unserer Aktionäre für das Jahr 1915 festgesetzte Dividende gelangt im Betrage von

K 16·– per Aktie

gegen Einlieferung des Kupons Nr. 17 vom 23. d. M. ab bei der Hauptkassa unserer Anstalt, bei den Kassen der Exposituren in Prag VII. (Holeschovic), in Prag VIII. (Lieben), in Kgl. Weinbergen und Žižkov, sowie bei den Kassen unserer Filialen in Brünn, Göding, Jungbunzlau, Kladno, Krakau, Kuttenberg, Laibach, Laun, Nachod, Přibram, Prerau, Rakonitz, Raudnitz a. E., Taus, Troppau, Ung. Hradisch, Wischau und Wien, sowie bei deren Exposituren im IV., VII. und XX. Bezirk zur **Einlösung.**

Prag, am 22. März 1916. 885

Böhmische Industrial-Bank.

Imitierte 872 10–1

Imperial-Wolle

bester Ersatz für Schafwolle, rentabler Artikel für Wiederverkäufer, in Schwarz, Licht- u. Dunkelgrau, Feldgrün, 1 Paket zu 1 Kilo, gleich 20 Strähne K 14·— mit 3% Skonto ab Lager per Nachnahme. So auch alle Sorten Sommerstrickgarne, Häkelgarne.

Garnversandhaus Adolf Konirsch,

Tetschen a. E., Bensnerg. 73.

Naturechten **flaschenreifen**

Äpfel-Wein

771 12—9

100 Liter K 36·— ab hier in Fässern von 100 Liter aufwärts versendet per Nachnahme

Rosenkranz in Weiz, Steiermark.

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre **„Die Krankenkost"** von Leitmaier. Preis 70 h. Vorrätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Eingewässerter Stockfisch

jeden Freitag, nur wenn die Bestellung acht Tage zuvor erfolgt und nur gegen Vorausbezahlung erhältlich bei

Josef Pollak, sv. Petra cesta 7.

Jeder Käufer verlange Coupon vom Bestellschein, da nur gegen Vorzeigung desselben die Ware ausgefolgt wird.

749 3 3

Sommer- oder Jahres-Wohnungen

881 3—1

abzugeben im Schlosse Grič, 10 Minuten von der Bahnstation Neudegg. Näheres beim Eigentümer Jos. Paulin, Laibach, Nova ulica 3.

Eisenwein

1 Flasche K 2·40. 490 82

Aufträge gegen Nachnahme.

„Wahrsage-Karten"

d. ber. Lenormand, der größten Wahrs. d. Welt, mit Geheimschlüssel, z. Entziff. jeder Frage. Der ganze Satz, 36 St. in Etui, nur K 1·30. Vers. diskr. Rekomm. 30 h mehr. **Mich. Horowitz,** Wien, XX., Bäuerlegasse Nr. 34/8. 822 3

Buchbinder-Lehrling

wird in der Buchbinderei Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach aufgenommen.

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt

Back & Fehl 3240 70

Laibach Stari trg 8 Laibach

(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager fertiger Uniformen, Regenmäntel, Kappen sowie sämtlicher Winter-Ausrüstungssorten. Erzeugung aller Uniformen und feiner Zivilkleider.

Vortrefflich bewährt für die **Krieger im Felde** und **überhaupt für Jedermann** hat sich als beste

schmerzstillende Einreibung

bei Erkältungen, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Hals-, Brust- u. Rückenschmerz u. s. w.

Dr. RICHTERS

Anker-Liniment. capsici compos

Ersatz für **Anker-Pain-Expeller.**

Flasche K —·80, 1·40, 2·—.

Zu haben in Apotheken oder direkt zu beziehen von

Dr. RICHTERS Apotheke „Zum Goldenen Löwen" Prag, I, Elisabethstraße 5.

Täglicher Versand.

1156 30—47

KOHLE bester Qualität

zum Tagespreis liefern

waggon- u. wagenweise

F. & A. UHER

LAIBACH, Schellenburgg. 4.

451 19

---

689 12—4

Die Firma

Gričar & Mejač

Laibach

Prešernova ulica Nr. 9

empfiehlt für die ***Frühjahr- und Sommer-Saison***

ihr bestassortiertes Lager in

Herren- und Knaben-Kleidern *und reizenden*

Neuheiten *in Damen- u. Mädchen-Konfektion.*

Druck und Verlag von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.